

Fragen zu Kapitel 11: Ansätze der Betriebswirtschaftslehre

1. Die „Technik-GmbH“ macht mit 200 Mitarbeitern 54 Mio € Umsatz und hat eine Bilanzsumme von 49 Mio €.
 Die „Wirtschaft-AG“ hat im vergangenen Jahr mit 45 Mitarbeitern einen Umsatz von 48 Mio € erwirtschaftet und eine Bilanzsumme von 23 Mio €.
 Die „Kombi-KG“ ist zu 51% im Besitz der Technik-GmbH und erwirtschaftet mit 20 Mitarbeitern einen Umsatz von 8 Mio € und hat eine Bilanzsumme von 7 Mio €

Welche Art von Unternehmen sind diese nach EU-Definition?

	Kleinst- unternehmen	Klein- unternehmen	Mittleres Unternehmen	Groß- unternehmen
(A) Technik-GmbH	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(B) Wirtschaft-AG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(C) Kombi-KG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Ordnen Sie die Themenbereiche jeweils den betriebswirtschaftlichen Ansätzen zu:

	Produk- tivitäts- orientiert	Entschei- dungs- orientiert	System- orientiert	Ver- haltens- orientiert	Umwelt- orientiert	Instituti- onenöko- nomisch
(A) Untersuchung der Kosten eines Mietvertrages	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(B) Untersuchung der Wirkung von Werbung auf das tatsächliche Kaufverhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(C) Auswirkung des Handels mit CO2-Zertifikaten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(D) Kontrollieren, ob die geplante Gewinnsteigerung durch die Budgetkürzung erreicht wurde	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(E) Analyse wie viel Stück Seife pro Arbeiter in der Produktion gefertigt werden konnten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(F) Untersuchung wie Handlungsweisen in Unternehmen zustande kommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3. Angenommen, ein Unternehmen kauft ein Grundstück zur Erweiterung der Betriebsanlagen um 1 Mio € und nimmt zur Finanzierung einen Hypothekarkredit auf.

Die Bilanzsumme des Unternehmens wird dadurch

☐ steigen. ☐ sinken. ☐ gleich bleiben.

Das Umlaufvermögen des Unternehmens wird dadurch

☐ steigen. ☐ sinken. ☐ gleich bleiben.

Das Anlagevermögen des Unternehmens wird dadurch

☐ steigen. ☐ sinken. ☐ gleich bleiben.

Das Fremdkapital des Unternehmens wird dadurch

☐ steigen. ☐ sinken. ☐ gleich bleiben.

Das Eigenkapital des Unternehmens wird dadurch

☐ steigen. ☐ sinken. ☐ gleich bleiben.

4. Im Shareholderansatz steht der

☐ Gemeinnutz ☐ Eigennutz

im Vordergrund. Daher wird in diesem Ansatz das Menschenbild des

☐ Homo Oeconomicus ☐ Complex Man

unterstellt.

5. Die BWL gehört wie die VWL zu den
(Evtl. sind mehrere Teilantworten erforderlich.)

- ☐ (A) Realwissenschaften
☐ (B) Metawissenschaften
☐ (C) Geisteswissenschaften
☐ (D) Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

6. Ordnen Sie die Betriebe jeweils den Kategorien zu:

	Rohstoff- gewinnungs- betriebe	Produktions- mittel- betriebe	Verbrauchs- güter- betriebe	Handels- betriebe	Bank- betriebe	Versicher- ungs- betriebe
(A) Lidl	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(B) Coca Cola	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(C) Citybank	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(D) Airbus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(E) Allianz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(F) Montanwerke	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7. Ordnen Sie die Fälle jeweils dem richtigen ökonomischen Prinzip zu:

	Maximum- prinzip	Minimum- prinzip	Optimum- prinzip	Kein Prinzip
(A) Um die Prüfung mit „Genügend“ zu bestehen möchten Studierende so wenig wie möglich lernen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(B) Mit einer Stunde Lernen pro Woche möchten Studierende die Prüfung mit der bestmöglichen Note bestehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(C) Mit möglichst wenig Lernaufwand möchten Studierende eine gute Note erhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(D) Mit minimalem Lernaufwand möchten Studierende die bestmögliche Note erhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(E) Der Umsatz soll durch so wenig zusätzliche Werbung wie möglich um 10% gesteigert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(F) Mit 10 Überstunden pro Woche sollen so viel wie möglich Gitarren mehr gefertigt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>